

Goray 9<sup>ten</sup> Febr. 57.

Hör'ne Tochter! lieber Freund, für  
 Frau Leitzow. Sey es mir sehr gut  
 gefällig, wegen des Tods anzu-  
 nehmen, das die verflüchtigte Freundin,  
 die ein blinder Mann Erben zu er-  
 zittern vermey, ich weiß mich Erben  
 Leitzow in meiner Meinung zu geben,  
 sondern nur dem, dass ich

! ich mit meinem,  
~~Wort~~

mit einem sterben werde. So  
 wie es ist, wird ein bestimmter  
 Mensch, dessen ich; der Vater und  
 Erben soll!

Sey die überzogen und hat all Leben



Sie von Gott abhienge. Mit  
 jener Tugend und dem Sie die Tugend  
 bringen ist auf jede Fall und  
 verbindlich unterstehen. Sie von  
 70 Jahr nach dem, das Erben in  
 unimale Robertus zu sein, in dem  
 Lande nach dem auf dem  
 Euer in dem Gedichte nach ist  
 die bringe der Briefe die  
 die gemeine junge Menschen  
 abzugeben. Mit dem die  
 der Tugend, die so selbst sind, es  
 ist verbindlich nach dem, die zu  
 sind liegen in dem

Von Linder von Goldgrube

unbefaltten grüßlichen Tages. Mit  
Herzlichen Grüßen sub'igst Ihr ergebener  
und fester Anhänger. Es liegt  
ja in der Natur der Sache.

Man will den Namen nicht  
ein Blatt vorlesen, weshalb  
ein paar Worte nur über  
den Brieflein beigefügt.

Es erübrigt sich kaum in den  
wenigen Zeilen folgende Punkte.

Wunder, bester Dank! Für  
Ihre so freundlichen ~~und~~ Freundschaft  
sub'igst die und Ihr  
Schmerz und Sorge und  
zu großem; denn ich

nijf albylänf mit Köjimen sel  
roman fiderijhan.

bit di Lruyn bannet, unft uf  
festig feyn; Sont off'uf weißt man

Es aller Holtz:

